

**Hans Weichlein/Horst Peter, Veckerhäger Str. 96, 34346 Hann. Münden**

**Offener Brief an**

Herrn Finanzminister  
Aufsichtsratsvorsitzender der FGK  
Aufsichtsratsvorsitzender der FRAPORT AG  
Verwaltungsratsmitglied der HELABA  
Karlheinz Weimar

Wiesbaden

per e-mail

10.10.2008

**"Es bleibt bei 151 Mio.Euro"**

Finanzminister Weimar (CDU) im Interview über Verteuerungen beim Flughafenbau. Das Thema: Alles wird teurer - nur Calden nicht? Gegner des Flughafenausbaus, über den derzeit auch SPD und Grüne verhandeln, befürchten, dass das Projekt teurer wird als geplant. Von den 151 Mio. Euro will das Land 119 zahlen, den Rest teilen sich Stadt und Kreis Kassel sowie Calden.

Herr Weimar, die Bürgerinitiative gegen den Ausbau von Kassel-Calden hat Sie wiederholt aufgefordert, etwas zu der Kostenentwicklung dieses Projektes zu sagen, da die bisherigen Zahlen schon einige Jahre alt sind. Warum tun Sie das nicht?

Weimar: Es bleibt dabei: Die 151 Millionen Euro, die wir genannt haben, streben wir nach wie vor an. Deswegen braucht man auch nicht darüber zu spekulieren, ob es teurer wird oder nicht.

*Herr Weimar strebt immer noch 151 Mio Euro Neubaukosten für Calden an, obwohl dem Aufsichtsrat der FGK seit über einem Jahr eine Kostensteigerung von mindestens 35 Mio Euro bekannt ist, und dabei wird es nicht bleiben. Selbstverständlich muß man da nicht darüber spekulieren, ob es teurer wird oder nicht - es wird.*

Fast alles im Leben wird teurer, warum sollte das gerade für dieses Projekt nicht gelten?

Weimar: Wir machen eine kluge Planung, die gründlich durchdacht ist und fortlaufend optimiert wird. Dabei spielen viele Faktoren eine Rolle, von der Luftsicherheit über die Baukonjunktur bis hin zum Ankauf der Flächen, die wir benötigen. Und dabei bewegen wir uns nach wie vor im Korridor dessen, was wir uns vorstellen.

*"Wir machen eine kluge Planung" - und die ist so klug, dass noch nicht einmal der hessische Finanzminister, gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der FGK, Aufsichtsratsvorsitzender der FRAPORT AG und Verwaltungsratsmitglied der HELABA weiß, was der Flughafen einmal kosten könnte. Wer macht eigentlich diese "kluge Planung"? Die HELABA betreibt dafür eine Zweckgesellschaft, die "OFB" als Spezialist für die Entwicklung von Staatsprogrammen. Dazu kommt dann die Tochter der "OFB", die "GHT", die neben der Projektsteuerung in privater Rechtsform oft die Funktion des Bauherrn und Investors wahrnimmt. Dass Luftsicherheit variabel kalkulierbar ist, dürfte wohl hessisches Privileg sein, dass der Bewegungskorridor im Rahmen der Vorstellungen des Herrn Finanzministers liegt, ist verständlich, denn dieser Korridor ist kraft seiner Ämter fast unbegrenzt. Wenn alle Bauherren so "klug" planen würden, hätten wir die Finanzkrise schon vor zwanzig Jahren gehabt.*

Was heißt kluge Planung konkret?

Weimar: Schon die Anordnung der Gebäude hat mit Kosten zu tun, zumal jeder Schritt mit den Sicherheitsvorschriften im Luftverkehr abgeglichen wird. Natürlich gibt es Risiken im Guten wie im Schlechten. Wir wissen heute nicht, ob wir in eine teure Bauphase kommen oder in eine, in der die Unternehmen über jeden Auftrag froh sind. Darüber können wir derzeit nichts Präzises sagen.

*Gebäudeanordnung, schrittweise Abgleichung der Luftverkehrs-Sicherheitsvorschriften o.ä. sind wohl Grundvoraussetzungen für eine sorgfältige Planung, die Spielerei mit guten oder schlechten Bauphasen gehört nicht zu einer seriösen Planung, sondern ins Casino.*

Wie beurteilen Sie die derzeitige Lage?

Weimar: Wir haben eine Sonderkonjunktur im Großraum Frankfurt mit extremen Preissteigerungen. Aber auch dort lässt es schon wieder nach.

*Calden liegt nicht im Großraum Frankfurt, Calden liegt in Nordhessen - nach dem Gejammer der Flughafenlobby zu urteilen - einem der ärmsten Länder der Erde und kann demnach nicht von extremen Preissteigerungen betroffen sein. Deswegen will man doch den neuen Flughafen als angeblichen Konjunkturmotor, oder haben wir da etwas falsch verstanden?*

Als Finanzminister können Sie sich über eine nachlassende Konjunktur kaum freuen.

Weimar: Das ist in der Tat ambivalent. Auf der einen Seite freue ich mich, weil unsere Bauprojekte nicht teurer werden, auf der anderen Seite ist es ein Indikator für die gute Konjunktur, wenn Baupreise anziehen und natürlich auch die Steuereinnahmen steigen. Ich sehe aber eine gute Chance, mit den anvisierten 151 Millionen Euro hinzukommen. Wissen kann das heute keiner. Es wäre auch fahrlässig, vor den Ausschreibungen genaue Zahlen zu nennen.

*Im Zusammenhang mit dem Neubau Calden ist das eine betriebswirtschaftlich sehr wertvolle Aussage. Wenn also die Baupreise anziehen, steigen auch die Steuereinnahmen. Klartext: Calden muß teurer werden, teurer als 151 Mio Euro, möglichst doppelt so teuer, dann ist auch das Steueraufkommen der beteiligten Baufirmen doppelt so hoch und Karlheinz Weimar hat prächtig verdient - so geht wenig Volkswirtschaft in Kombination mit noch weniger Betriebswirtschaft und ganz viel Mißwirtschaft.*

Wann wird es Ausschreibungen geben?

Weimar: Wir planen so, dass wir sofort ausschreiben können, wenn die noch anhängigen Verfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht und bei der EU entschieden sind. Darauf müssen wir aber warten, um uns spätere Probleme zu ersparen.

*Der erste vernünftige Satz - und der einzige. Allerdings wäre es noch vernünftiger, wenn gesagt würde, was derzeit von der EU-Kommission eigentlich geprüft wird.*

Wo im Haushalt findet man den Landesanteil von 119 Millionen?

Weimar: Die Finanzierung ist beim Wirtschaftsministerium veranschlagt mit jeweils jährlichen Summen und Verpflichtungsermächtigungen für die nächsten Jahre. Im Haushalt 2009 sind 7,5 Millionen Euro veranschlagt, da man nicht davon ausgehen kann, dass im nächsten Jahr die ganz großen Summen ausgegeben werden. Die Finanzierung ist aber abgesichert.

*Zur abgesicherten Finanzierung wird Brüssel zu gegebener Zeit Stellung beziehen.*

Sehen Sie Risiken angesichts der derzeitigen Finanzmarktkrise?

Weimar: Nein. Wir wollen trotz schwieriger Lage ja viele Investitionen weiter verfolgen. Die Kritiker sollten aber auch mal einen Blick auf die Relationen werfen: Das Land und die Stadt Kassel haben in den letzten zehn Jahren 293 Millionen Euro für das Staatstheater ausgegeben, der geringste Teil davon waren Investitionen; für alle drei hessischen Staatstheater haben das Land und die Sitzstädte in zehn Jahren circa 900 Millionen Euro gezahlt. Natürlich wollen wir die Theater. Aber dort wird kommentarlos bezahlt, während an anderen Stellen, an denen sich die Wirtschaft in Nordhessen entwickeln und wir auch noch Geld verdienen können, hart diskutiert wird.

*Die Finanzmarktkrise berührt Herrn Weimar nicht, was sind schon fehlende 500 Mio Euro im nächsten Haushaltsjahr? Die Stelle, an der sich die Wirtschaft in Nordhessen entwickeln soll und auch noch Geld verdient werden kann, ist an vielen Orten zu finden, nur an einem nicht - in Calden. Es wäre auch gut, wenn öffentlich würde, dass die Hypo Real Estate durch ihre Zweckgesellschaft für Staatsprojekte "Depta" in die Krise geraten ist.*

Glauben Sie, dass man mit dem Flughafen Geld verdient?

Weimar: Auf mittlere Sicht ist das unser Ziel. Die negativen Reaktionen der Konkurrenz, allen voran in Paderborn, zeigen doch, dass wir richtig liegen. Der Ausbau von Kassel-Calden ist unverzichtbar notwendig.

*Sehr geehrter Herr Minister Weimar, Geld wird wohl in Calden verdient werden, und zwar von der Bauwirtschaft, der "OFB" und der "GFT" - mit Blick auf die Letzteren eine wahrhaft kluge Konstruktion. Ihre letzte Antwort zeugt übrigens von wirklich staatsmännischer Größe. Die Existenzsorgen, die sich die benachbarten Flughäfen machen, allen voran Paderborn, sind für Sie Anlass, dieses Kannibalisierungsjahr bis zum bitteren Ende durchzuziehen. Die Gefährdung gesunder Wirtschaftsstrukturen bietet Ihnen die Rechtfertigung für eigene Flughafenpläne, nur weil es die Protagonisten vor knapp vierzig Jahren versäumt haben, vernünftig zu planen und zu bauen, immer nach dem Motto des geschäftsführenden MP Roland Koch: "Wenn die in Paderborn Angst vor uns haben, sollten wir umso schneller bauen"! Die Caldener Fehlplanung in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts jetzt zu Lasten Anderer und mit dem Einsatz nahezu unbegrenzter Steuermittel korrigieren zu wollen, ist nur eines - es ist schäbig.*

Von Petra Wettlaufer-Pohl  
Quelle & © HNA Online, 09.10.2008

*Kommentar von Hans Weichlein  
BI Hann. Münden  
und Horst Peter  
BIGA Nordhessen und BUND*